

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für das Gymnasium – Klassen 5/6

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle in der UE genannten Kompetenzen.

Die gelb unterlegten Felder bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. Die violett unterlegten Felder bilden den Ausgangspunkt für die evangelische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum B:

Name der Unterrichtseinheit		
Fragen für das Vorbereitungsteam		
Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
Evangelischer Blickwinkel	Zentrale Inhalte	Katholischer Blickwinkel
Prozessbezogene Kompetenzen (pbK)		

Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**. Unter den drei Spalten befinden sich die prozessbezogenen Kompetenzen beider Bildungs- bzw. Fachpläne.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Willkommen in der Klassengemeinschaft*

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Welche Rolle spielt der Religionsunterricht für die Stärkung der Klassengemeinschaft?
- Welche Bedeutung hat das christliche Menschenbild aus meiner Sicht für ein gelingendes Miteinander?
- Inwiefern ist mein Menschenbild auch konfessionell geprägt? Wie macht sich das bemerkbar?
- Wie kann ich Konflikten in der Klasse vorbeugen und diesen konstruktiv begegnen?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.1 (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)</p> <p>3.1.1 (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird</p> <p>3.1.2 (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen</p> <p>3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten</p>
<i>Der Mensch als von Gott zur Gemeinschaft befähigtes Geschöpf</i>	Der Mensch als gemeinschafts- und konfliktfähiges Geschöpf	<i>Ausgangspunkt ist das christliche Menschenbild: die gegenseitige Wertschätzung und die Verantwortung füreinander</i>
<p>Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern [...] erkennen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p> <p>2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p>		

*Bei dieser Unterrichtseinheit sollte eine Absprache mit der Klassenleitung getroffen werden.

UE 2 Unsere Glaubensurkunde

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Was bedeutet die Bibel für mich? Welche Alltagsrelevanz hat sie?
- Welche konfessionellen Unterschiede im Umgang mit der Bibel stelle ich fest? Wie gehe ich damit um?
- Inwiefern ist mir die Bibel „heilig“ – auch im Blick auf ihre Auslegung?
- Welche Bibelstelle unterrichte ich am liebsten? Warum?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden</p> <p>3.1.3 (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben</p> <p>3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen</p> <p>3.1.3 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren</p> <p>3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern</p> <p>3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen</p> <p>3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p>
<i>Bibelstellen finden und Erzählungen wiedergeben; Entstehung und Aufbau der beiden Testamente beschreiben</i>	Die Bibel verstehen lernen, um ihre Bedeutung für mein Leben entdecken zu können	<i>Literarische Gattungen und Bildsprache der Bibel verstehen lernen</i>
Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.2 typische Sprachformen der Bibel [...] transformieren</p> <p>2.5.3 Aspekten des christlichen Glaubens [...] kreativ Ausdruck verleihen</p>		
<p>2.1.3 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern</p> <p>2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p> <p>2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren</p>		

UE 3 Christliche Feste im Jahreskreis

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Wie stelle ich mir die Weihnachtsfeste meiner wenig christlich sozialisierten Schülerinnen und Schüler vor?
- Was ist für mich das Wichtigste bei der Gestaltung von Advent und Weihnachten?
- Wie erlebe ich es, wenn Advent und Weihnachten nicht mehr unterschieden werden?
- Welche konfessionellen Unterschiede bei Weihnachtsgottesdiensten sind mir bekannt? Wie sind sie theologisch begründet?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.4 (6) prüfen, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann 3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen 3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern		Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen
<i>Christologische Begründung des Kirchenjahres</i>	Feste und Feiern: Weihnachten	<i>Feste im Weihnachtsfestkreis und ihre biblischen Grundlagen; Advent als Beginn des Kirchenjahres</i>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen
- 2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen
- 2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten
- 2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen
- 2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären
- 2.5.1** religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht
- 2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen
- 2.1.2** religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
- 2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen

UE 4 Kirchen haben vieles gemeinsam

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Was bedeutet mir meine Kirche?
- Welche Erfahrungen mit ökumenischer Zusammenarbeit bringe ich mit?
- Was erlebe ich an der anderen Konfession als bereichernd?
- Inwiefern kann Kirche aus ihrer Geschichte lernen?
- Auf welche Mitwirkungsmöglichkeiten in meiner Pfarrgemeinde bzw. Kirchengemeinde bin ich stolz?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.6 (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben		Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich

<p>3.1.6 (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)</p> <p>3.1.6 (4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p> <p>3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)</p>		<p>darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)</p> <p>3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)</p>
<p><i>Grundlagen und Entstehung der Kirche (Pfingsten)</i></p>	<p>Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und der katholischen Kirche</p>	<p><i>Taufe als gemeinsames Grundsakrament; christliches Leben vor Ort</i></p>
<p>Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situation</p>		

UE 5 Trauern und hoffen – christliche Feste im Osterfestkreis

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Inwiefern prägt die Osterfreude meinen Alltag?
- Welcher Feiertag ist mir wichtiger: Karfreitag oder Ostern?
- Welche Liturgien und Osterbräuche sind konfessionell geprägt?
- Welche konfessionellen Unterschiede bei Trauer und Hoffnung erlebe ich?
- Inwiefern unterscheidet sich mein Sonntag von den anderen Wochentagen?

<p>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p>Umsetzung im Unterricht</p>	<p>Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p>

<p>3.1.4 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p>		<p>3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p>
<p><i>Biblische Grundlagen des Osterfestes und des Sonntags; Ökumene</i></p>	<p>Die Feste im Osterfestkreis</p>	<p><i>Auferstehungshoffnung als Mitte des Glaubens</i></p>
<p align="center">Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p>		
<p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5.1 religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht</p>		
<p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p>		

<p align="center">UE 6 Leben bewahren</p>		
<p align="center">Fragen für das Vorbereitungsteam</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Schöpfung“ oder „Natur“ – was macht den Unterschied? • Wie verhalten sich Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft zueinander? • Die Schöpfung bewahren – wie kann das gehen? • Welche Würde kommt Tieren und Pflanzen zu? 		
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch</p>	<p align="center">Umsetzung im Unterricht</p>	<p>Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>3.1.2 (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>3.1.2 (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.2 (3) an Beispielen einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen)</p> <p>3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen</p>

<i>Biblischer Schöpfungsglaube und Schöpfungsverantwortung im Verhältnis zu anderen Erklärungen der Weltentstehung</i>	Schöpfung: Geschenk und Verantwortung; wissenschaftliche Sicht auf die Welt	<i>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weisen und Anliegen von Welterklärung (theologische und naturwissenschaftliche Deutung)</i>
Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können		
2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen 2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen 2.3.4 Zweifel und Kritik an Religion prüfen 2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden 2.5.4 über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen		
2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren		

UE 7 Nachdenken über Gott		
Fragen für das Vorbereitungsteam		
<ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Gott und wenn ja wie viele? • Wie konfessionell ist Gott? • Inwiefern unterscheiden sich die Zugänge der Konfessionen zu Gott? • Welche Formen der Hinwendung zu Gott entsprechen mir? Inwiefern sind sie konfessionell geprägt? • Wie gehe ich damit um, wenn Schülerinnen und Schüler mich mit ihren Schilderungen von ihrem Gottesbild provozieren? 		
Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern 3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten 3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären 3.1.4 (4) einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona) 3.1.4 (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)		Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Klage, Bitte, Dank, Lob) entfalten

<i>Gottesvorstellungen in biblischen Texten</i>	Nachdenken über Gott	<i>Nach Gott suchen anhand eigener Fragen und biblischer Texte; Ausdrucksformen des Glaubens reflektieren</i>
Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen [...] verstehen</p> <p>2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p>		
<p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>		

UE 8 Von Jesus lernen		
Fragen für das Vorbereitungsteam		
<ul style="list-style-type: none"> • Was habe ich von Jesus gelernt? • Worin zeigt sich für mich Nachfolge? • Inwiefern gibt es im Jesus-Bild konfessionelle Prägungen? • Welche Vorbilder haben meinen Glauben beeinflusst? • Mit welcher Jesus-Perikope tue ich mich schwer? 		
Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <p>3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben</p>

<p>3.1.5 (6) historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)</p> <p>3.1.6 (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern</p>		
<p><i>Leben, Wirken und Verkündigung Jesu</i></p>	<p>Jesus und Menschen, die ihm nachfolgen</p>	<p><i>Das Leben Jesu kennenlernen und christliche Lebensentwürfe in seiner Nachfolge</i></p>
<p>Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.1.2 religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p>		

UE 9 Miteinander der Religionen

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Welche Erfahrungen habe ich mit jüdischen und muslimischen Gläubigen?
- Wie stehe ich zu der Aussage, dass alle an denselben Gott glauben?
- Inwiefern gibt es konfessionelle Unterschiede im Umgang mit den anderen Religionen?
- Unter welchen Bedingungen wäre gemeinsames Beten möglich?

Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.7 (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Synagoge; Feste; Riten)</p> <p>3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften)</p> <p>3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen</p>

Vergleich der Religionen	Vielfalt der Religionen; Wertschätzung	<i>Interreligiösen Dialog im respektvollen Umgang miteinander anbahnen</i>
Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können		
2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren 2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten 2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern 2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden 2.4.6 sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen		
2.3.5 im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten 2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen 2.4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren 2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen 2.5.3 angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren		

UE 10 Ich, du, wir		
Fragen für das Vorbereitungsteam		
<ul style="list-style-type: none"> • Was ist für meine Identität prägend? • Wie gehe ich mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen um? • Wie können aus „Fremden“ Freundinnen und Freunde werden? • Meine eigenen und die Schwächen anderer lieben – (Wie) geht das? • Welche (unterschiedlichen) Antworten geben evangelische und katholische Christinnen und Christen auf die Frage „Wer will ich sein?“ 		
Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.1 (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen 3.1.1 (2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen 3.1.1 (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)		Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten

<p>3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten</p>		
<p><i>Biblische Grundlagen für ein gelingendes Zusammenleben</i></p>	<p>Regeln gelingenden Zusammenlebens; Identität</p>	<p><i>Sich und den Mitmenschen annehmen, weil Gott den Menschen bedingungslos liebt</i></p>
<p>Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p>		
<p>2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen 2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>		
<p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren 2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p>		